

Einladung zur 18. Fachtagung in Hybridform

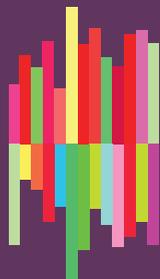
# Gewalt bei Kindern und Jugendlichen in Zeiten von gesellschaftlicher und politischer Ungewissheit

Wie können wir gestärkt den Herausforderungen der Gegenwart begegnen?

**22. November 2021**

arcotel Wimberger, 1070 Wien  
und über ZOOM

Eine Veranstaltung des Wiener Netzwerkes  
gegen sexuelle Gewalt an Mädchen,  
Buben und Jugendlichen



# ORGANISATORISCHES

Die Veranstaltung wird in **Hybridform** abgehalten. Unter Einhaltung aller notwendigen Hygienemaßnahmen können Teilnehmer\*innen teilweise vor Ort sein. (Maximale Anzahl 200)

Heuer ist es erstmalig möglich, die Veranstaltung online zu besuchen. Die Vorträge am Vormittag werden auch über ZOOM übertragen. Am Nachmittag werden sechs Workshops in Präsenzform (P) vor Ort und sechs Workshops online (O) abgehalten. Bitte beachten sie dies bei der Anmeldung und Auswahl des Workshops.

## ANMELDUNG

Anmeldung mit Angabe ob online oder Präsenzform und der Wahl eines Workshops und eines Ersatzworkshops per E-Mail an: [wienernetzwerk@inode.at](mailto:wienernetzwerk@inode.at)

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit der Bitte um Einzahlung des Tagungsbeitrages innerhalb einer Woche. **Die Anmeldung ist ausnahmslos erst NACH Einlangen des Tagungsbeitrages auf dem Tagungskonto gültig!** Bitte bedenken Sie, dass aufgrund der Aktualität des Themas und der österreichweiten Aussendung, die Tagung auch schon vor Anmeldeschluss ausgebucht sein kann, vor allem die Variante vor Ort.

Anmeldeschluss und letzter Tag der Einzahlung: **06.11.2021**

Kostenlose Stornierungen sind nur bis **30.10.2021** möglich.

## TAGUNGSBEITRAG

**Variante vor Ort:** € 79, – inkl. Seminarunterlagen, Mittagsmenü, Pausengetränke

**Variante Online:** € 32,- inklusive Seminarunterlagen (online zum Download)

Tagungskonto: „**FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen**“

**IBAN: AT60600000510039815, BIC: BAWAATWW**

**Barrierefreiheit:** Die Tagungsräume sind barrierefrei zugänglich.

**Büchertisch:** Buchhandlung ChickLit, 1010 Wien, Kleeblattgasse. 7, chicklit.at

**Tagungsort:** ARCOTEL Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien.

**Garage:** Das Hotel verfügt über eine Tiefgarage. Die Tagesgebühr beträgt € 21,00 pro Abstellplatz.

## AUSKUNFT

Tel: 0676/70 65 575, E-Mail: [wienernetzwerk@inode.at](mailto:wienernetzwerk@inode.at)

## FACHLICHE UND ORGANISATORISCHE LEITUNG

DSaIn Christine Bodendorfer, MÄDCHENBERATUNG, Wien, Mag.<sup>a</sup> Raina Ruschmann, Gründerin Verein samara, Wien, Mag. Benjamin Weber, Verein samara, Wien

# PROGRAMM

**08.00 - 09.00** Ankommen, Registrierung

**09.00 - 09.15** Eröffnung  
Moderation: Ebert Katharina, BA, Frauenberatung Wien

**09.15. - 09.30** Mag.<sup>a</sup> Ruschmann Raina, Gründerin Verein samara,  
Mag. Weber Benjamin, Verein samara, Wien  
**Gesellschaftliche Normverschiebungen und seine  
Folgen für Kinder und Jugendliche**

Die Norm dessen, was wir früher als Gewalt bezeichneten, verschiebt sich in Zeiten von Krisen und gesellschaftlichen Umbrüchen. Während der weltweiten Corona-Pandemie wurden Regulative verordnet, die Kinderrechte einschränken und ihrerseits zu einer Normverschiebung führen. Welche Folgen hat das für Kinder und Jugendliche? Welche neuen Chancen bietet es uns? Wie gehen wir als pädagogische und psychosoziale Fachkräfte mit dieser Entwicklung um?

**09.30 - 10.15** Specht Holger, Inmedio, Berlin  
**Deeskalieren in Zeiten gesellschaftlicher  
Ungewissheit - zwischen Polarisierung und  
Eskalation. Grundlagen der lösungsfokussierten  
Kommunikation**

Die wenigsten Menschen mögen Veränderungen. Menschen sehnen sich nach Stabilität, Berechenbarkeit, Erklärungen und Gewissheiten. Das gibt ihnen Sicherheit. All das geht verloren, wenn Veränderungen anstehen. Erschwerend kommt hinzu, wenn das Ziel der Veränderung unklar ist, im Nebel liegt. In dieser Orientierungslosigkeit ist der Konflikt vorprogrammiert. Das können wir in Pandemie-Tagen wirklich gut an uns selbst und an anderen beobachten.

In der Polarität zwischen sich verhärtenden und radikalisierenden Positionen entsteht ein Spannungsfeld, welches den Menschen schlicht „gefangen“ nimmt.

Ob dann Deeskalation durch lösungsfokussierte Kommunikation gelingen kann? Leider ohne Garantie. Ohne Kommunikation wird es zweifellos eskalieren. Lassen Sie uns Auswege untersuchen!

**10.15 - 10.30** Raum für Fragen

**10.30 - 11.15** Kaffee /Tee Pause

**11.15 - 11.45** Dr.<sup>in</sup> Bogyi Gertrude, Boje, Wien

**Über Gewalt sprechen.**

**Was benötigen Kinder, Jugendliche und Familien in Extremsituationen? Erfahrungsberichte und Erkenntnisse aus vielen Arbeitsjahren**

Dabei zu sein, wenn Gewalt in der Familie passiert, die manchmal auch mit Mord und Suizid endet, ist sicherlich die schlimmste psychische Belastung für ein Kind. Das Vertrauen in die Umwelt wird schwer erschüttert, nicht selten kommt Traumatisierung durch die Gesellschaft hinzu. Fallbeispiele sollen mögliche Interventionsformen aufzeigen.

**11.45 - 12.15** Busche Mart, Alice Salomon Hochschule, Berlin  
**Neue Blickwinkel zu sexualisierter Gewalt gegen Burschen**

Nach der Aufdeckung von Missbrauchsfällen in Internaten, kirchlichen und anderen pädagogischen Einrichtungen sind vermehrt Burschen als Opfer von sexualisierter Gewalt in den Blick gekommen. Allerdings erscheint die Betroffenheit von sexualisierter Gewalt immer noch oft als Widerspruch zu verbreiteten Bildern von Männlichkeit. Der Vortrag gibt einen Überblick über (neuere) Erkenntnisse zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Burschen\*, erläutert problematische Denkfiguren und adressiert Möglichkeiten der Prävention. Dabei sollen ein breiter Präventionsbegriff, die Analyse der Wirkweisen von Heteronormativität und die Reflexion verschiedener Ungleichheitsverhältnisse das Nachdenken über die praktische Arbeit inspirieren.

**12.15 - 12.30** Raum für Fragen

**12.30 - 14.00** Mittagsbuffet

**14.00 – 17.00 PRÄSENZ Workshops und vertiefende Vorträge**

**A/P Über Gewalt sprechen. Was brauchen Kinder, Jugendliche und Familien in Extremsituationen? Praxisteil & Erfahrungsaustausch- Vertiefung zum Vortrag**

Dr.<sup>in</sup> Bogyi Gertrude, Boje, Wien

**B/P Vertiefung zum Vortrag - Prävention sexualisierter Gewalt gegen Burschen\***

Wir besprechen Möglichkeiten der Prävention und Unterstützung von Jungen\*. Dabei schauen wir uns männlichkeitsbezogene Mythen und Problematiken einer zweigeschlechtlichen Normierung im Kontext sexualisierter Gewalt an: Welche Herausforderungen und Schwierigkeiten bringen binäre Geschlechterkonstruktionen für die Präventionsarbeit in einer pluralen Gesellschaft mit sich?

Busche Mart, Alice Salomon Hochschule, Berlin

**C/P „Crossroads“ – Neue Praxis-Konzepte und Methoden der Gewaltprävention**

Viele Kinder und Jugendliche, mit denen wir arbeiten, sind im Alltag mit widersprüchlichen normativen Ansprüchen ihrer Lebenswelten, aber auch Diskriminierungen und Gewalterfahrungen konfrontiert. Gleichzeitig werden in Zeiten gesellschaftlicher Unsicherheiten zunehmend gewaltvolle Vorstellungen und Handlungen normalisiert. Wir stellen im Workshop Methoden unserer gewaltpräventiven Arbeit vor, mit denen mit Kindern und Jugendlichen Dilemmata, widersprüchliche Erwartungen und gewaltvolles Handeln unterschiedlicher Akteur\*innen thematisiert werden können.

Gruber Marion, BA, Arnold Andrea, MA, Verein samara, Wien

**D/P Verletzt und stark zugleich: Kinder und Jugendliche mit Kriegs- und Fluchterfahrungen**

Welche Auswirkungen können Kriegs- und Fluchterfahrungen auf Kinder und Jugendliche haben und wie können diese damit umgehen? Der Workshop soll dazu dienen, die psychischen Folgen von Krieg und Flucht bei Minderjährigen, ihre Situation in Österreich und die Blickweisen der Angehörigen der helfenden Berufe auf ihre Klient\*innen besser in ihren Zusammenhängen zu verstehen.

Dr.<sup>in</sup> Ramirez Castillo Nora, Psychologin, Psychotherapeutin  
bei HEMAYAT - Betreuungszentrum für Folter und  
Kriegsüberlebende, Wien

**E/P**

### **Gewaltphänomene und ihren Hintergrund im Schulkontext wahrnehmen, verstehen und professionell handeln**

Im Workshop vermitteln wir ein vertiefendes Verständnis von den Auswirkungen von Gewalterfahrungen auf Kinder und Jugendliche. Anhand von Beispielen aus der Praxis stellen wir Überlegungen zur Haltung im Umgang mit Gewalt an. Wir diskutieren, was Pädagog\*innen für ihr professionelles Handeln benötigen und informieren, wo sie Hilfsangebote finden.

Sodl Michaela, Psychagogin des Rudolf Ekstein-Zentrums,  
Psychotherapeutin in freier Praxis, Wien

Sperl-Hicker Hermine, Psychagogin des Rudolf Ekstein-Zentrums,  
Psychotherapeutin und Supervisorin, freie Praxis, Wien

**F/P**

### **„Wie kann man Kinder und Jugendliche unterstützen, aus Eskalationsdynamiken auszusteigen?“**

Allem voran: Erwachsene tragen die Verantwortung. Sie haben Kinder und Jugendliche beim Klären von Konflikten zu unterstützen und ihnen Werkzeug und Haltung für deeskalierendes Handeln zu vermitteln. Hoher Anspruch? Gewiss! Dazu brauchen Erwachsene Kenntnisse über die Eskalationsdynamiken und der konstruktiven Gesprächsführung.

Specht Holger, Inmedio, Berlin

## **14.00 – 17.00 ONLINE Workshops und vertiefende Vorträge**

**1/O**

### **Covid-19 Pandemie – gesellschaftlich und gesundheitlich krisenhafte Zeiten: Risiko- und Resilienzfaktoren bei Kindern und Jugendlichen**

Insbesondere Kinder und Jugendliche können durch ihren Migrationshintergrund vermehrten Stressfaktoren ausgesetzt sein, die sie für psychiatrische Störungen anfälliger machen. Was ist aus der Perspektive einer transkulturellen Psychiatrie für Kinder und Jugendlichen zu beachten?

Univ.- Lektorin OÄ Dr.<sup>in</sup> Akkaya-Kalayci Türkan, Ambulanz für Transkulturelle Psychiatrie und migrationsbedingte Störungen im Kindes- und Jugendalter, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Wien

2/O

### **Hinschauen! Auch behinderte Kinder haben ein Recht auf Leben ohne Gewalt**

Gewalt an Mädchen\* und Buben\* mit Behinderungen ist immer noch ein öffentlich und in Fachkreisen wenig beachtetes Thema. Der Workshop lädt ein zum genaueren Hinschauen auf Fragen zu Gewalttrisiko und -erfahrungen von behinderten Kindern und den Ursachen dafür. Was braucht es, damit Gewaltprävention behinderte Kinder nicht übersieht?

Mag.<sup>a</sup> Flieger Petra, freie Sozialwissenschaftlerin; inhaltlich verantwortlich für das Projekt Gewaltprävention bei Integration Tirol

3/O

### **Verschwörungstheorien**

Ereignisse, die kollektiv als bedrohlich wahrgenommen werden, sind ein guter Nährboden für Verschwörungstheorien und Verschwörungsdanken. Sie werden häufig als alternative Denkmodelle zu den etablierten und gesellschaftlich angepassten Erklärungsmodellen dargestellt und über Social-Media-Kanäle verbreitet. Das Spiel mit Verschwörungstheorien ermöglicht Jugendlichen außerdem eine Provokation und gleichzeitig die Abgrenzung von der Welt der Erwachsenen.

Grigori Eva, BA, MA, Beratungsstelle Extremismus, Wien

4/O

### **Sexuelle Gewalt und digitale Medien - Formen, Chancen und zeitgemäße Prävention**

Das Leben findet sowohl offline als auch online statt, mit all seinen Möglichkeiten und Risiken. Im Workshop beleuchten wir, wie sexuelle Gewalt online aussieht und wie Jugendliche diese erleben. Vor allem setzen wir uns sehr praxisorientiert damit auseinander, wie eine zeitgemäße Prävention aussehen muss. Denn Studien haben uns gezeigt, dass europaweit die Prävention zum Teil auch dazu beigetragen hat, dass Jugendliche die Schuld bei sexueller Gewalt online bei sich selbst suchen.

Mag.<sup>a</sup> Prochazka Elke, Safer Internet, Wien

5/O

## Verläufe und hilfreiche Faktoren in Aufdeckungsprozessen bei Jungen

Welche Hindernisse gibt es für Jungen in der Aufdeckung von sexualisierter Gewalt und welche Faktoren sind bei der Offenlegung hilfreich? Bei dem Workshop werden relevante Bedingungen einer Culture of Care diskutiert, also unterstützender Lebenswelten, damit Jungen künftig seltener sexualisierte Gewalt erfahren bzw. adäquate Hilfe erhalten, wenn sie davon betroffen sind. Der Workshop bietet Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt und Männlichkeit, Risikogruppen, Aufdeckungsprozesse und Unterstützung von Offenlegung.

Mag.° Scambor Elli, Institut für Männer- und Geschlechterforschung Graz

6/O

## Betroffengerechte Schutzkonzepte in Einrichtungen verankern - Grundlagen und Standards

Übergriffe auf und Gewalt an Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichsten Betreuungskontexten, seien es stationäre Einrichtungen, Kindergärten, Schulen sowie Freizeitvereine, in denen sich Kinder zeitlich begrenzt aufhalten, sind keine Ausnahmereischeinungen. Es ist ein Gebot der Stunde, dass sich alle Strukturen besser rüsten und Schutzkonzepte entwickeln, um den Raum für Übergriffe einzuschränken und ein offenes Klima für das Ansprechen von Verdachtsmomenten bzw. eines Übergriffs zu fördern. Österreich hinkt hier eindeutig hinterher. Doch was ist ein gutes Schutzkonzept, welche Standards gilt es zu berücksichtigen? Wie kommen Organisationen zu einem Schutzkonzept, das den Betroffenen gerecht wird?

Mag.° Winkler Astrid, ECPAT, Wien